

„Donaukurier“ vom 20.02.2009:

Er spielte schon als Grundschüler den Lehrer

Wolnzach (DK) Um möglichst viel über Johann Andreas Schmeller zu erfahren, recherchierten die Schüler bei vielen Personen. Eine Nachfahrin von Schmeller ist Hedwig Eder. Die Schüler des Hallertau-Gymnasiums sprachen auch mit ihr:

Welche persönlichen Erinnerungen verbindet man in Ihrer Familie noch mit Schmeller?

Hedwig Eder: Schmeller verdiente anfangs sein Geld in der Armee. Seine Uniform, mit der mein Onkel und seine Geschwister als Kinder oft gespielt haben, lag lange Zeit auf dem Speicher des Anwesens "Roun-Steffl". Dieses Anwesen befindet sich im östlichen Ortsende Rinnbergs im Gegensatz zum "Roan-Gütl", dem Wohnhaus Schmellers, das am westlichen Ende liegt. Ich selbst stamme aus dem "Roan-Steffl". 1957 musste das Wohnhaus im "Roan-Steffl" umgebaut werden, wobei alles, was an meinem unbekanntem Vorfahren erinnert, bedauerlicherweise beseitigt wurde.

Johann Andreas Schmeller hat also in Rinnberg im "Roan-Gütl" gewohnt, weshalb er auch als Roun-Anderl bezeichnet wird. Woher kommt der Name "Roun"?

Eder: Über die Herkunft dieses Wortes gibt es unterschiedliche Meinungen. Man erzählt sich zum Beispiel, dass lang vor Schmellers Zeit drei Brüder aus Tirol gekommen seien, die sich hier in Rinnberg angesiedelt hätten. Sie hätten den Sippennamen "Roana" oder "Rouna" getragen. Noch heute gibt es drei Anwesen in Rinnberg, die so oder so ähnlich klingen, was für diese Gegend eher untypisch ist.

Was weiß man heute noch über die Persönlichkeit Schmellers in seiner Jugend, die er hier in Rinnberg verbrachte? Was machte sein Wesen aus?

Eder: Schon früh wurde deutlich, dass Johann Schmeller ein sehr heller Kopf war, was auch an seinem damaligen Berufswunsch deutlich wurde. Er wollte nicht wie sein Bruder Holzarbeiter werden, sondern ein edleres Handwerk erlernen, oder noch besser studieren. In seinen Grundschuljahren in Rohr von 1791 bis 94 fungierte er seinen Mitschülern gegenüber bereits als "Lehrer". Am Gymnasium in Ingolstadt wurde er wegen seiner hervorragenden Leistungen ausgezeichnet. Er fühlte sich sehr verbunden mit seinen Eltern und seiner Heimat Rinnberg. Zur Goldenen Hochzeit richtete er in Rohr ein großes Fest seinen Eltern zu Ehren aus und informierte über dieses Ereignis sogar den König Max I. Joseph in einem Brief.

Zur Erinnerung an seine Eltern ließ er ihr Grab in Rohr errichten. Als der Friedhof und die Kirche später an den Ortsrand von Rohr verlegt wurden, hat man den Grabstein in die Außenwand dieser neuen Kirche eingeführt. Er ist heute noch dort vorzufinden, ist jedoch über die Jahre stark verblasst.

Sie haben erwähnt, dass Schmeller König Max I. Joseph in einem Brief über die Goldene Hochzeit seiner Eltern informiert hat. Es ist bekannt, dass Schmeller mit sehr vielen Leuten Briefe geschrieben hat, die heute noch erhalten sind. Mit wem führte er noch Briefwechsel?

Eder: In sehr engem Briefkontakt stand er mit den Gebrüdern Grimm, den Verfassern des "Deutschen Wörterbuchs von Jakob und Wilhelm Grimm". Dieses Wörterbuch wird mit dem Bayerischen Wörterbuch von Schmeller oft in einem Atemzug genannt. Weiterhin schrieb er sich Briefe mit Hoffmann von Fallersleben, dem Autor des Deutschlandliedes.